LZ-Rheinland

Artikel vom 08.03.2023 · Ausgedruckt am 11.11.2026, 19:32 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/schaeden-bis-zu-900-mrd-eur

Schäden bis zu 900 Mrd. €



Foto: imago/Westend61

Je nach Ausmaß der Erderwärmung rechnen Forscher bis zur Mitte dieses Jahrhunderts mit kumulierten volkswirtschaftlichen Schäden in Höhe von 280 Mrd. bis 900 Mrd. €. Diese Zahlen hat die „Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland“ ergeben, die am Montag in Berlin vorgestellt wurde. Die Untersuchung wurde vom Bundeswirtschaftsministerium beauftragt und vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH (GWS) und der Prognos AG durchgeführt. Dafür wurden die Schäden der Extremereignisse seit 2000 – insbesondere die Hitze- und Dürresommer 2018/19 und die Flutkatastrophe 2021 – analysiert. Außerdem wurden zukünftige Schadens- und Anpassungskosten für unterschiedliche Handlungsfelder modelliert.

Laut Studie sind infolge der Klimakrise von 2000 bis 2021 bereits Schäden in Höhe von mindestens 145 Mrd. € entstanden, davon allein 80 Mrd. € seit 2018. Zu den finanziell messbaren Schäden kämen zahlreiche gesundheitliche Beeinträchtigungen, Todesfälle durch Hitze und Überflutungen, die Belastungen der Öko-Systeme, der Verlust von Artenvielfalt und die Minderung von Lebensqualität. Zudem stellen die Studienautoren fest, dass die möglichen Schadenskosten des Klimawandels durch rein monetäre Investitionen in Anpassungsmaßnahmen bei einem schwachen Klimawandel vollständig reduziert werden könnten. Bei einem mittleren Klimawandel könnten die Schadenskosten

um 80 %, bei einem starken Klimawandel um 60 % verringert werden. Insbesondere naturbasierte Lösungen wie die Kohlenstoffspeicherung in Vegetation und Boden durch den Erhalt von Wäldern oder Mooren können laut der Analyse sowohl Treibhausgase mindern als auch zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels beitragen.